FRÜHLING UNTER'M APFELBAUM

TEXT: MANJA KRAUS-BLECHSCHMIDT
FOTOS: WERKSTÄTTEN FLADE

Foto: Elke Börner

Tief verwurzelt mit der eigenen Familientradition ist Kerstin Drechsel von den Werkstätten Flade aus Olbernhau. Tief verwurzelt ist sie auch mit dem alten Apfelbaum in ihrem Garten. Er ist der einzige Baum, der beim Neubau der Werkstatt stehen bleiben durfte. Denn gepflanzt hat diesen knochigen Baum ihr Großvater. Für die Kunsthandwerkerin Kerstin Flade ist der Baum Inspiration und Ruhepol, denn man kann unter den üppigen Ästen wunderbar entspannen.
In den Werkstätten wiederum taucht man in eine wunderbare Miniaturwelt ein, die Geburtsstätte der zarten Flachshaarengel und -kinder. Einzigartige Spieluhren und liebevoll arrangierte Figurenbilder laden hier zum Träumen ein. Auf den filigranen Spieldosen ist der Jahreszyklus des Familienapfelbaums nachgestellt. Im Frühling lädt er zu einem Picknick ein. Im Sommer sausen tobende Kinder um seinen Stamm. Im Herbst lockt die Apfelernte und im Winter schlummert der Baum unter einer Schneedecke. Das Vogelhäuschen und die Meisen dürfen auf der Spieldose nicht fehlen. Das Apfelbäumchen steht für viele dekorative Ideen Modell – vom blühenden Holzbäumchen bis hin zum Glasbogen, der eben mit den Jahreszeitenbäumen als Bild verziert ist. Hinter all diesen filigranen Träumen steckt harte Handarbeit. Kerstin Drechsel ist der kreative Kopf und die Inhaberin der Flade-Werkstätten. Vor über 27 Jahren hat die gelernte Drechslerin und studierte Museologin mit sechs verschiedenen Engelchen begonnen. Figürchen, die die Handschrift ihres Vaters tragen und vor allem an das Kleinkind Kerstin erinnern. Denn genauso mit den lustigen Zöpfen ist sie früher selbst durchs Leben gehüpft. Heute erwarten die Kunden über 300 verschiedene Figuren, davon fast 100 unterschiedliche Flachshaarengel. Kerstin Drechsels Lieblingsfigur thront im Glasschrank – das Mädchen mit der Gießkanne. 13 Mitarbeiterinnen helfen, den Flade-Traum zu verwirklichen. Einzelteile werden gedrechselt, geschnitten, zusammengefügt und bemalt. Über 100 Arbeitsschritte sind nötig, um nur eine Figur herzustellen. Alles Handarbeit. Hannelore Pilz z.B. frisiert die Flachshaarkinder und Engelchen. Zuerst kämmt sie den weichen Flachs. Der wird auf Papier aufgenäht, das Papier abgerissen, die Naht nochmals verleimt, alles in Stücke geschnitten, gezwirbelt, schließlich auf das Holzköpfchen aufgeleimt und dann zu zarten Zöpfen gebunden. Fingerspitzengefühl ist hier ein Muss. Wie überall in den Flade-Werkstätten. Ein besonders feines Händchen braucht auch Marie-Theres Langer. Die Teddys zum Beispiel haben Arme so groß wie Reiskörner. Der Kopf mitsamt Schnabel einer Spielzeugente ist ungefähr so groß wie ein Pfefferkorn. Um hier noch wichtige Schnitte durchführen zu können, braucht die fröhliche Blondine eine Minikreissäge und ganz unterschiedliche

Lehren. Mit einer Pinzette und natürlich einer ausgesprochen ruhigen Hand sägt sie Werkstück für Werkstück. Für alle 300 verschiedenen Figuren gibt es nur wenige Grundkörper, verschiedene Beine und unterschiedliche Armtypen. Mit ganz viel Liebe und Präzision entstehen beim Zusammenfügen die zartesten Figuren und eben auch die Apfelbäume. Untrennbar verbunden sind Ideengeberin Kerstin Drechsel und ihr Apfelbaum. Dies wird durch die Werkstätten Flade regelrecht zelebriert. Immer wieder in Holz oder Glas verewigt, ist er Sinnbild für das Leben mit der Natur, den Jahreszeiten und symbolisiert Kerstin Drechsels Lebensphilosophie, so wie Luther einst sagte: »Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen«.

Und so ist der Baum Ruhepol und Treffpunkt zugleich. Natürlich dürfen beim gemeinsamen Zusammensein auch die Gaumenfreuden nicht fehlen. Denn dafür liefert der Baum die saftigsten Früchte. Und daraus zaubert die Hausherrin Apfelgelee, Weihnachtsmarmelade, Apfelmus und auch ein scharfes Chutney. Das verschenkt sie an ihre Besucher – und das zu ganz besonderen Werkstätten-Höhepunkten im Jahr.

Gefeiert wird der »Frühling unter'm Apfelbaum« immer Freitag und Samstag nach Himmelfahrt. »Zwischen Leimtopf und Kuchenblech« heißt es jedes Jahr am dritten Oktoberwochenende zum Tag des traditionellen Handwerks und »Katrinchen Zimtsterns Weihnachtswerkstatt« öffnet immer am zweiten Adventswochenende ihre Türen. Und dort darf nach Herzenslust geschaut und eben auch geschlemmt werden – vom Apfelkuchen bis zum Apfelgelee. Falls die Besucher für diese kleinen Leckereien eine Spende zurücklassen, gibt Kerstin Drechsel diese Gelder an eine Grundschule in Dresden und an die Schule für Geistig-Behinderte in Flöha weiter. Ganz nach ihrem Lebensmotto – »miteinander durchs Leben gehen und menschlich handeln«. Kerstin Drechsel sucht die Nähe zu den Liebhabern ihrer kleinen Kunststücke – beim gemeinsamen Feiern genauso wie beim Werkeln. Denn die Werkstätten Flade in Olbernhau bieten auch Workshops und Kurse für Kinder und Erwachsene an. Immer mit einem Blick hinaus in den Garten – zum Familienapfelbaum.

»UND WENN ICH WÜSSTE, DASS MORGEN DIE WELT UNTERGINGE, WÜRDE ICH HEUTE NOCH EIN APFELBÄUMCHEN PFLANZEN.«

INFORMATION

Hinter die Kulissen der Werkstätten Flade blicken Besucher zu folgenden Terminen:
»Frühling unterm Apfelbaum«, immer Freitag und Samstag nach Himmelfahrt (2018 und 2019)
»Zwischen Leimtopf und Kuchenblech« zum Tag des traditionellen Handwerks (2018 und 2019)
»Katrinchen Zimtsterns Weihnachtswerkstatt« öffnet immer am zweiten Adventswochenende

Werkstätten Flade Olbernhau
Blumenauer Straße 40, 09526 Olbernhau
Tel. +49 (0) 37360 140
www.werkstaetten-flade.de

Foto: Oestreich

Kerstin Drechsel